

Zem Aadänggen an e z frie Verstoorbene : d Emanuel Hoffmann-Stiftig

Autor(en): **Miville-Seiler, Carl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 5: **Schwerpunkt Wettstein**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-842785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zem Aadänggen an e z frie Verstoorbene

D Emanuel

Hoffmann-Stiftig

Zem eppis graad am Aafang erglääre: Dr Basler Familienamme Hoffmann sait und schrybt men üff baseldytsch als Hoofmaa. Mir hänn halt au unseri «Dorfnämme», z.B. Burget fir Burckhardt, Saaresy fir Sarasin, Meriaa fir Merian, Stäächeli fir Staehelin usw.

Im Joor 1896 het dr Fritz Hoofmaa-La Roche (1868-1920) an dr Gränzacherstrooss e Firma fir cheemisch-pharmazeutischi Produggt grindet, wo mer scho lengschtens under em verkirzte Namme «Roche» als Wältkonzärn kenne. 1896 isch dr Soon Emanuel uff d Wält koo, zwai Joor speeter dr zwait Soon Alfred. Dr Emanuel het zeerts Chemie studiert, drno aber Jurisprudäanz und z Bäärn s Doggterexaame bestande. Drno het er fimf Joor lang in dr Filiale Brüssel fir die väetterli Firma gschafft. Aber scho 1921 het er d Maja Stehlin (1896-1989) ghyroote gha, d Dochter vom Architægt Fritz Stehlin. Baidi, d Maja und dr Emanuel, hänn sich fir Kunscht, Literatur und Muusig interesiert und glyy afoo Kunscht sammle. Iir Haim z Brüssel isch vyl vo Kinschtler und Wisseschafter uffgsuecht worde.

Dasch drno glyych wytergange, wo s Eebaar Hoofmaa-Stehlin ane 1930 uff Basel zruggkoo isch und dr «Lyyliehoof» (Lilienhof) an dr Gellertstrooss zem e gesellschaftigen und kulturelle Mittelpunggt gmacht het. Beriemti Wärgg vo Braque, Chagall, Max Ernst, Arp, Picasso und andere sinn kauft worden und sinn hit Glanzpinggt vo dr Stiftig. Dr Emanuel isch Präsident vom Kunschtverain worden und het au in dr Kunschtkreditkommission und in dr Kommission vo dr Muusigschuel und em Konservatorium wäärtvolli Aarbeit glaischtet. Dr Firma het er als Vizediräggter dient. Vyl Freud het er an syne drey Kinder gha, em laider frie verstoornen Andreas, em Lukas und dr Dochter Vera.

Und drno isch eppis Schreggligs passiert. Am 3. Oktober 1932 isch dr Emanuel Hoofmaa mit sym Auto am enen unbewachte Baaniübergang zwische Lyss und Aarbäärg vom Zug erfasst und deedet worde. Sy Frau, d Maja, het scho im Joor druff im Kunschtmuseum en Uusstellig vo de wichtigschte Wärgg, wo si und iir Maa gsammlet hänn, veraalosst. Und am 6. Juli 1933 het si d Emanuel Hoffmann-Stiftung grindet. Si, wo in junge Joor het wellen Architæggin wääerde, drno aber e Leer als Bildhauere gmacht het, het iir lang Lääbe dr Kunscht gwidmet. 1941 het si e Dail



vo dr Sammlig em Kunschtmuseum gää, 1980 het si dr Bau vom Museum fir Gegewartskunscht meeglig gmacht. Syt ane 1934 isch si in zwarter Ee mit em Dirigänt Paul Sacher verbunde gsi.

1979 het d Vera, wo mit em Arzt Jakob Oeri verhyyrootet gsi isch, s Presidium vo dr Stiftig ibernoo, 1995 iir Dochter Maja. Syder isch d Sammlig soo grooss worde, dass numme non e Dail im Kunschtmuseum und im Museum fir Gegewartskunscht uusstellt wärde ka. Wägedäm het d Maja bzw. d Laurenz Stiftig, wo vo iire grindet worden isch, im Minchestai s Schaulaager losse baue. D Architægkte Herzog & De Meuron hänn deert e Bau aanestellt, wo modäärni Kunscht under ideaale Bedingige glaageret, uusgestellt und wissenschaftlig bearbeitet wird.

Carl Miville-Seiler